

DIE WELT

11. Jun. 2014, 11:32

Diesen Artikel finden Sie online unter

<http://www.welt.de/128818483>

Die Welt 07.06.14

Mit dem Phallus gegen Putin

Das Geheimnis einer Winternacht: Arthur Larrues Roman über das russische Künstlerkollektiv "Wojna" Von Herbert Wiesner

Kaum vierzig Sekunden brauchen die beiden Klappschenkel der Liteiny-Brücke in Sankt Petersburg, bis sie sich zu voller Höhe aufrichten, um den Schiffsverkehr auf der Newa freizugeben. Ebenso lange dauerte demnach im Juni 2010 die Erektion eines 65 Meter hohen Penis, "bis seine Eichel den Turm des Polizeihauptquartiers und die goldene Zwiebelkuppel der Kapelle des Winterpalastes überragte". 64 Helfer des "anarchistischen Künstlerkollektivs" Wojna hatten den phosphoreszierenden Phallus auf den Asphalt des Brückenteils gemalt, der sich drohend vor dem Sitz des Inlandgeheimdienstes FSB, der Nachfolgeorganisation des KGB, aufrichtete. Wojna heißt Krieg, und jene eine ganze Nacht lang fortdauernde Erektion ist wohl der größte Sieg, den die Politikünstler gegen Putin und Medwedjew errungen haben. Am 27. März 2008, dem Tag der Präsidentschaftswahl Dimitri Medwedjews, hatten die Aktivisten im Moskauer Biologie-Museum eine Gruppensex-Performance inszeniert, an der auch die damals hochschwangere Nadja Tolokonnikowa teilnahm, die später als Mitglied von [Pussy Riot](http://www.welt.de/themen/pussy-riot/) (Link: <http://www.welt.de/themen/pussy-riot/>) zu Zwangsarbeit verurteilt wurde. Auch das Umstürzen von Polizeifahrzeugen und das subversive Herumtanzen auf den Lackflächen deutscher Luxuslimousinen, die den Oligarchen und Führungskadern des Regimes gehörten, zählte zu den künstlerischen, mit der Videokamera dokumentierten Straftaten der Gruppe, die für die Petersburger Erektion immerhin einen (von der Regierung dann kleingeredeteten) Kunstpreis erhalten hat.

Arthur Larrue, geboren 1984 in [Paris](http://www.welt.de/themen/paris-staedtereise/) (Link: <http://www.welt.de/themen/paris-staedtereise/>), hat vier Jahre lang an der Universität von Sankt Petersburg Literatur gelehrt. Drei Monate hat er mit einigen der Wojna-Künstler zusammengelebt. Daraus ist dieser verdichtete, vor kruder Sinnlichkeit nur so strotzende [Roman](http://www.welt.de/themen/romane/) (Link: <http://www.welt.de/themen/romane/>) einer einzigen nasskalten Winternacht entstanden, und obwohl das Buch in Russland nicht erschienen ist, hat Larrue nach der Publikation in [Frankreich](http://www.welt.de/themen/frankreich-reisen/) (Link: <http://www.welt.de/themen/frankreich-reisen/>) seine Dozentur und sein russisches Visum eingebüßt.

Der Stoff dieses literarischen Debüts ist explosiv, und der Erzähler wird ein Teil dieses Sprengstoffs, den er zugleich entschärft, indem er die ihm innewohnende Komik freisetzt. Aus dem warmen Bett einer Geliebten kommend, gerät er nach einer Taxifahrt durch die halbe Stadt "in den Krieg", mitten hinein in die essende und trinkende Anarchogruppe, die bereits von einer Wohnung Besitz ergriffen hat, deren Schlüssel ihm eine Freundin überließ. Denn auch Oleg "der Dieb", Leonid "der Irre" und Kosa, die schöne "Ziege" mit ihrem Söhnchen Kasper, hatten einen Schlüssel erhalten.

Ihnen dient die Wohnung als Versteck vor der Miliz und vor Sergeant Komarow, der sich mit der Verhaftung der Aktivisten allerdings Zeit zu lassen scheint. Man hat ihm nahegelegt, "so wenig wie möglich durch Verhaftungen oder Gewalteinsätze aufzufallen". Dass dieser Komarow einerseits als Putin-Skeptiker und andererseits als sexuell übergriffiger und brutaler Folterer geschildert wird, mag entscheidend zum Verbot von Larrues Buch beigetragen haben. Vermutlich ist gerade dieser nicht einmal ganz und gar unsympathische Wodkatrinker eine der wenigen erfundenen Gestalten des Romans.

Wojnas Waffen waren das Gelächter und die Schadenfreude, die sie bei ihren Kriegszügen zu erregen hofften. Helden ihrer eigenen Revolution sind diese Avantgarde-Krieger aber schon lange nicht mehr. Arthur Larrue schildert die Wojna-Leute dieser Sankt Petersburger Nacht als eine traurige Notgemeinschaft, die nicht mehr die Kraft aufbringt, sich zwischen politischer Aktion und Performance-Kunst neu zu positionieren.

Die Gefahr, "in die Rolle öffentlicher Clowns zu geraten", war Wojna von allem Anfang an bewusst. Vielleicht hatten sie deshalb die Nähe zu Dmitri Alexandrowitsch Prigow, dem 2007 verstorbenen Kopf des Moskauer Konzeptualismus, gesucht. Die Gruppe wollte ihm ein Denkmal errichten, was die Polizei verhinderte. In Arthur Larrues Buch, das ein wenig auch das Buch des Übersetzers Max Stadler sein mag, ist es jetzt Literatur geworden, ein ungewöhnliches Stück Literatur, das der Verlag Klaus Wagenbach zur Feier seines fünfzigjährigen Jubiläums präsentiert. Nicht nur der Verlagsgründer wird seine Freude daran haben.

Arthur Larrue: **Wojna**. Aus dem Französischen von Max Stadler. Wagenbach Verlag, [Berlin](http://www.welt.de/themen/berlin-staedtereise/) (Link: <http://www.welt.de/themen/berlin-staedtereise/>) . 112 S., 12,90 €.